

A R A D E R

Kundenschaftsblatt.

Fünfter

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthalts

Samstag den 23. Dezember.

tereis-Bewilligung.

Pränumerations-Ankündigung.

Und wieder naht ein Jahr dem Abschlusse seines Kreislaufes, und das neue Jahr kommt mit seinen Wünschen und Hoffnungen und Zukunftsträumen; sohin wollen auch wir vertrauensvoll alle unsere Hoffnung in unsere gütigen P. T. Pränumeranten setzen und wünschen: Sie sofort in vermehrter Anzahl zu erblicken. — Der halbjährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnungen zu Nr. 1 fl. 26 kr. C. M.; nach Neu-Nr. 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit freier Postversendung, 2 fl. 12 kr. C. M. — Den Pränumerations-Betrag gefällige man in der Redaktions-Kanzlei — im Königschen Hause, Rathhausplatz No. 23, im ersten Stock — gegen Empfang des Pränumerations-Scheines, geneigtest abzugeben. Auswärtige können jedoch auch bei denen, ihnen zunächst gelegenen löbl. k. k. Postämtern pränumeriren.

Zur gefälligen Beachtung.

Mehre der hochverehrlichen P. T. Pränumeranten ließen der Redaktion zu wissen machen, daß der Pränumerations-Betrag bei Hochdenselben abgeholt werden möge. Anlaß dessen ergeht hiemit die ergebenste Bitte, dieß zum großen Nachtheil der Redaktion nicht zu veranlagen, indem der hiedurch früher schon oft stattgehabte Schaden, als auch namhafte Unkosten keineswegs verschmerzt sind, und da die Auslagen der Redaktion sich steigerten, so ist es dagegen auch nothwendig, die möglichste Sparsamkeit zu beobachten, weswegen alle sich pränumeriren Wollende P. T. inständigst gebeten werden, den Pränumerationspreis an die Redaktion, gegen Quittung, gefälligst abgehend zu machen.

Redaktion und Verlag.

Franz Abián,

Zuckerbäcker,

empfiehlt seine so eben von Wien angelangten, sehr schön und zierlich gearbeiteten Kunstzuckerbackwerke zu **Weihnachts- u. Neujahrs-geschenken**, wovon eine reiche Auswahl von größeren und kleineren Gegenständen zu treffen ist, und mit welchen die das mit Beehrten gewiß angenehm überrascht werden. Eben so sind zu demselben Zwecke schöne **Christ-Bäume** nach beliebiger Wahl zu haben. — Auch ist täglich frisches **Glöckchenbrod**, **Ruß-** und **Mohnbeugel**,

verzuckerte Kastanien, wie auch alle Sorten eingesottener Früchte, echte Punschessenz, dann Gefrorenes, die Halbe zu 2 fl. 30 kr., die Portion zu 18 kr. W. W., und überhaupt alle Gattungen der geschmackvollsten Zuckerverwerke, endlich alle Sonn- und Feiertage sehr gute

Faschingskrapfen

um möglichst billige Preise zu bekommen.

Einladung.

Dienstag den 26. Dezember l. J., Nachmittags halb 4 Uhr, wird der, zur Gründung einer **Waisen-Versorgungs-Anstalt** zusammengesetzten erste **Arader Frauen-Verein**, im Hause des Herrn **Bürgermeisters v. Schärfeneder**, eine **General-Versammlung** abhalten, wozu sämtliche **Schutzfrauen** und **Wohlthäterinnen** des Vereins hiemit geziemend eingeladen werden.

Anzeige.

Die Unterzeichneten haben eine **Dreschmaschine** neuer Art auf eine **Pferdekraft** construirt, mit welcher gedroschen, gereinigt, und die Frucht in zwei Sorten getheilt wird. Auch haben dieselben **gegenwärtig Kochmaschinen** neuer Art verfertigt, die um einen sehr billigen Preis hergestellt werden können, und von denen auch stets eine Auswahl zu treffen

ist. Nicht minder ist eine fertige Dampfmaschine zum Futter-Dämpfen billigst zu haben. Insbesondere machen wir ein hochvereheliches pl. t. Publikum darauf aufmerksam, daß bei uns alle öconomische Maschinen nach neuester Art verfertigt, so wie auch alle Arten derselben zur Reparatur angenommen werden; auch wird für jeden abgelieferten Artikel die bestmögliche Garantie geleistet.

Daß uns bishero geschenkte Vertrauen werden wir durch solide Erzeugung stets zu erhalten trachten.

Hochachtungsvoll zeichnen sich

unterthänigste

Brüder Pickler,

wohnhaft im Baron Lo-Preßl'schen Hause, Landstraße, Nro 930.

Arverési hirdetmény.

A tekintetes kir. aradi váltótörvényszék részéről tudtul adatik: miszerint f. évi December hó' 27-én, reggeli 8 órakor, a' fehér Keresztnél, az első emeletben, különféle damaszok asztalnemük árverés útján eladatni fognak.

Balogh Imre, s. k.

mint kiküldött törvényszéki tag.

Vicitations = Kundmachung.

Von Seite des k. k. Wechsel-Gerichtsstuhles wird bekannt gemacht, daß den 27. December l. J., Vormittags 8 Uhr, beim weißen Kreuz, im ersten Stock, verschiedene damaskene Tischzeuge licitando verkauft werden.

Emerich Balogh,

als ausgesendetes Glied des Gerichtsstuhles.

Vicitations = Kundmachung.

Von Seite des Magistrats der k. Freistadt Arad wird bekannt gemacht, daß gelegentlich der am 30. December l. J. abzuhaltenden Wirthschafts-Sitzung, wegen Erbauung zweier auf den Landstraßen nöthigen hölzernen Brücken, eine Herabstimmungs-Vicitation stattfinden wird. — Zugleich werden auch die Ziegelsbrennerei-Gründe, und die unten spezifizirten städtischen Wiesen und Ackergründe theilweise den Weisbietenden auf 6 Jahre in Pacht gegeben, als:

63 Ketten Wiesen, Barbuser, vom 1. März 1844.

453 " " Gelineer " detto.

Vom 23. April 1844 angefangen:

644 Ketten Ackergründe, Balta-mikaer.

169 " Wiesen, Szupiner.

89 " " Szpiner.

10 " " bischöflich-städtische.

39 " " Józsa-städtische.

26 " " Vertloger.

63 " " Gombárter.

178 " Grassfeld am Szt. Páler Götter.

624 " Ackergründe, Balta-mikaer, 2. Abth.

Vicitations = Kundmachung.

Die im Weichbilde der Stadt liegenden weil. Euphemia v. Constantinovits'schen 15 Ketten Ackerfelder, werden auf Verlangen des Hrn. Constantin v. Püllie, als Erben der weiland Euphemia v. Constantinovits, den 30. December l. J., Früh 9 Uhr, im städtischen Grundbuchamte zum dritten und letzten Male verlicittirt. Kauflustige belieben, mit einem angemessenen Kausgeld versehen, am bestimmten Tage und Orte zu erscheinen.

Johann Sarlot,

Magistratsrath.

Gerichtliche Vicitation.

Daß in der Vorstadt Scharbad unter Nro 237 bestehende Haus des Herrn Georg v. Bekényi jun., wird im Wege der Execution den 27. December l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, in den Nachmittagsstunden, zum vierten und letzten Male, mit selbst abzuhaltender öffentlicher Vicitation, verkauft werden.

Georg Szekulits, m. p.

Magistratsrath, als exec. Richter.

Gerichtliche Vicitation.

Daß in der Fischergasse unter Nro 3 bestehende Haus der Ehegatten Johann Balás und Rosalia Rätz, wird zufolge Gerichts-Entscheidung adto 31. Oktober l. J., Nro 2373, zu Gunsten der Rosalia Tenner, im Wege einer am 27. December l. J., und 27. Jänner 1844, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Vicitation, verkauft werden.

Kauflustige belieben mit 30 fl. C. M. Kausgeld zu erscheinen.

Joseph Markowits,

Magistratsrath, als exec. Richter.

Birói árverés.

Balás János és Rätz Rozalia hitestársak' mint Tenner Rozalia részére f. évi Oktober' 31-én 2373 sz. a. hozott Ítéletnél fogva elmarasztalt alpereseknek a' balászutszában 3-dik sz. alatti házuk birói foglalás' útján f. évi December' 27-én és j. é. Jannuar 27-én a' hely' színén, délutáni 3 órakor tartandó árverésen eladattatni fog. Venni szándékozók 30 p. tnyai baaatpénzel megjelenni ne terheltesenek.

Markovits József,

tanácsnok, mint végrehajtó bíró.

Birói árverés.

Makai András helybéli lakosnak az ugy nevezett Kórház utszában 843-dik sz. a. lévő és birói foglalás alá vett Háza, folyó évi December 29-én, és jövő 1844-dik évi Jannuar 29-én, délutáni 3 órakor, a' helyszínen tartandó árverés útján, végkép eladattatni fog.

Joanovits Pál,

Tanácsnok, mint foglaló bíró.

Gerichtliche Licitation.

Das in der sogenannten Svitalgasse unter No 843 befindliche Haus des diesertigen Inwohners, Andreas Mafai, wird im Wege der Execution, mittelst einer den 29. Dezember l. J., und 29. Jänner 1844, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhalten den Licitation, auf immer verkauft.

Paul Joanovits,
Magistratsrath, als ereq. Richter.

Das in der Kaiserstadt, Rehgasse No 202, des südliche Haus des Hrn. Demeter Sztankovits, wird im Wege der Execution den 29. Dezember l. J., zum letzten Male, an Ort und Stelle, in den Nachmittagsstunden, mittelst abzuhaltender öffentlicher Licitation, verkauft werden.

Paul Joanovits,
Magistratsrath, als ereq. Richter.

Licitation = Kundmachung.

Zu Folge der vom Mácsaer Herrnsstuhl, als conraktmäßig erwählten Gerichtsbarkeit, den 14. November l. J. gefällten concivirenden Sentenz, wird das zur Sicherheit des Haupt-Vächtlers, Herrn v. Csernovits, noch im Monat Juli sequestrirte Heu-Quantum des Herrn Anton v. Patrübány, als Subarendator der Kúnagotaer Puszta 4. Abtheilung, bestehend aus 16 Schober heuriger und 7 Schober vorjähriger Erzeugnis, im Wege einer den 27. Dezember l. J. an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation, den Meistbietenden gegen bare Bezahlung verkauft werden; wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Käufer größeren Quantums zur Verfütterung des Heues angemessene Plätze und Brunnen vorfinden werden.

Joseph Bak,
als durch den Herrnsstuhl ausgesendeter
ereq. Richter.

Árverési hirdetmény.

A' Tekintetes mácsai úri Törvényszéknek, mint szerződésileg kikötött Biróságának, mült November hónap' 14-dik napján hozott elmarasztaló Ítélete következtében, t. Patrübány Antal úrnak, mint a' Kúnagotai pusztá 4-dik osztálya egyik alhaszonbérletjének, a' nevezett pusztá részén lévő 16 kalangya idei és 7 kalangya tavali, Tekintetes Csernovits Péter fő haszonbérlet úrnak biztosságára még Julius hónapba birói zár alá vett szénája, folyó December hó 27-ik napján a' helyszínen tartandó közárverés útján, készpénz fizetés mellett eladatni fog; hová is ezennel a' venni szándékozók azon nyilatánis mellett hivatnak meg, hogy a' nagyobb mennyiségben vásárlandók, a' széna felétetésére helyben alkalmas helyet's kutakat fognak találni.

Bak József,
mint úriszékileg kirendelt végrehajtó biró.

Árverési jelentés.

Ezen ns. megyébe kebelezett Nagy-megyesi pusztán birói eljárás következtében jövő 1844-dik

évi Jannár 7-én, reggeli 8 órakor tartandó árverés útján 4755 $\frac{1}{2}$ p. m. tiszta, 220 $\frac{1}{2}$ p. m. kétszeres búza, 4132 $\frac{1}{2}$ p. m. árpa, 133 p. m. zab, 2290 $\frac{1}{2}$ kötél dohány, 9 kalangya gyep-széna, 2 kalangya löher-takaromány, 2 kazal tavaszi-, két és fél kazal idei őszi-szalma, a' legtöbbet ígérőknek eladatni fog; melly árveréshez venni szándékozók, elegendő bánatpénzrel ellátva, illendően meghívattak.

Vörös Antal,
t. Arad vgye' fő-szolgabirája.

Licitation = Anzeige.

Auf der im löbl. Krader Comitat liegenden Nagy-Megyesser Puszta, werden im Wege einer den 7. Jänner 1844, Vormittags 8 Uhr, abzuhaltenden gerichtlichen Licitation 4755 $\frac{1}{2}$ Preß. M. Weizen, 220 $\frac{1}{2}$ M. Halbfrucht, 4132 $\frac{1}{2}$ M. Gerste, 133 M. Hafer, 2290 $\frac{1}{2}$ Leine Tabak, 9 Schober Wiesenheu, 2 Schober Klee-sutter, 2 Tristen Sommer- und 2 $\frac{1}{2}$ Tristen heuriges Winterstroh, — den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige belieben, mit hinlänglichem Neugelde versehen, an Ort und Stelle zu erscheinen.

Anton v. Vörös,
Ober-Stuhlrichter des löbl. Krader Com.

Weine = Verkaufs = Licitation.

Die beim hiesigen Bürger und Kürschnermeister Hrn. Peter Nikolicsh, eingelegten 103 Eimer Galsauer heurige Gebirgsweine, werden im Wege einer den 27. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation, gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Albert Franzely,
Magistratsrath und Licitation = Commissär.

Schafe = Verkaufs = Anzeige.

Den 13. Jänner 1844 werden im herrschaftlichen Gebäude zu Sikula ein hundert Stück Schafe, — worunter 1—2 jährige Schöpfe, und auch zur Zucht taugliche Mutter-schafe sich befinden, — licitandó verkauft werden. Kauflustige belieben am bestimmten Tag und Orte, in den Vormittagsstunden zu erscheinen.

Licitation = Kundmachung.

Von den, in der Livius v. Marozibányi'schen Tornyaaer Herrschaft, im Laufe des Jahres 1844 umstehenden oder gestochen werdenden Schafen, werden die abfallenden Felle, mittelst einzusendenden versiegelten schriftlichen Offerten, dem Meistbietenden überlassen; weswegen die hierauf Bezug habenden Anträge bis 28. Dezember l. J., Vormittags, beim Verwalteramte zu Tornyaa erwartet werden.

Bei dieser Gelegenheit wird am jetzt besagten Tag auch ein Quantum Frucht-Ausreuterich, im Wege einer mündlichen Versteigerung, den Meistbietenden verkauft werden.

Vicitations-Ankündigung.

Das Gebäude von der gewesten Branntweinbrennerei zu Sigmondházy, sammt kupfernen Maschine, mit welcher täglich 6—7 Eimer No-grädiger Branntwein erzeugt werden kann, dann circa 16 Centner Kupfer und Messing, wie auch 10 Stück ovale Bodungen in Eisengebinden, werden am 29. Jänner 1844, an Ort und Stelle, licitando verkauft werden.

Haus-Verkaufs- od. Verpachtungs-Anzeige.

Das am Ende der Herrengasse, in der sogenannten Waldgasse, unter No 378 befindliche Haus des Herrn Erzpriesters und P. Präparandial-Professors, Gregor Lukácsik, — bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Schoppen, Schweinstall, Brunnen, Obst- und Küchengarten, — ist aus freier Hand zu verkaufen, oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.

Weingarten-Verkauf.

Ein am Ende der Stadt, nächst der Pécskaerstraße befindlicher Weingarten, mit eingerichtetem Presshause versehen, ist entweder um bares Geld zu verkaufen, oder gegen Bau-Materialien oder Arbeit zu vertauschen. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

Haus- und Weingarten-Verkauf.

Das in Paulis auf der Hauptstraße bestehende Franziska Hanghi'sche Haus mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, dann einem eben daselbst befindlichen Presshause mit 2 Zimmern, Küche und Speisekammer, wie auch Weinpresse, Fässer auf 300 Eimer, 3 Bodungen und anderem mehreren Lesegeschirr, endlich ein im Paulischer Gebirg gelegener Weingarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der benannten Frau Eigenthümerin.

Anzeige.

In der Kirchengasse, im Wartelsteiner'schen Hause, ist eine Wohnung mit 1 Zimmer, Gewölb, Küche und Kammer zu vergeben, allwo den 30. Dezember l. J. auch eine Geräthschaften-Vicitation abgehalten werden wird.

Handlungs-Gewölber zu verpachten.

Das an das Hasenfrank'sche Haus, auf dem Rathshausplatz, anstossende Handlungs-Gewölb, im Hause des Herrn Franz Hermann, ist, sammt dazu gehörigen Stellagen, vom Palm-Markt (Judikat-Markt) angefangen, auf fünf Jahre, außer der Marktzeit, in Pacht zu geben. — Näheres in der Modeswaarenhandlung der Frau Charl. Wallfisch zu erfragen.

Das im Klingenböck'schen Hause, nächst dem Rathshause, befindliche Gewölbe ist auf ein oder mehrere Jahre außer der Marktzeit täglich zu verpachten. Näheres beim Hauseigenthümer.

Concurs-Annulirung.

Der gegen die Gattin des Anton Patrubány, geb. Theresia Gyertyánky, angeordnet gewesene Concurs wird auf Verlangen der Gläubiger aufgehoben. (Westher Tagebl.)

Vicitationen im städt. Grundbuchamte.

Die im Weichbilde der Stadt, namentlich unter Map. No 409 und 410 liegenden 4 Ketten Wiesen des weiland Herrn Johann Baumann, den 29. Dez. l. J., Vormittags 10 Uhr.

Die in Szeretsház liegenden 3 Ketten Wiesen des Mar. Joanovits, den 29. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr.

Die zur Masse des weil. Sabbas v. Tökoly gehörigen, unter No 673 und 674 befindlichen 2 Ketten Wiesen, am 30. Dezember l. J. und 30. Jänner 1844, Vormittags 9 Uhr.

Limitation.

In der von Seite des k. k. Arader Comitats am 11. Dezember l. J. abgehaltenen General-Congregation wurde das Pfund Rindfleisch von 10 auf 12 kr. W. W. limitirt, und der Beginn auf den 17. d. M. festgesetzt. Ferner:

1 Pf.	Kalbsteisch vom vordern Theil	auf	12 kr.
1 "	detto "	hintern "	14 "
1 "	Schaffsteisch	" " " "	6 "
1 "	Schweinsteisch mit Speck	" " " "	14 "
1 "	detto ohne	" " " "	12 "
1 "	Speck, frischer	" " " "	20 "
1 "	" alter	" " " "	28 "
1 "	Schmeer, frisches	" " " "	24 "
1 "	" altes	" " " "	32 "
1 "	Unschlittkerzen, gegossene	" " " "	36 "
1 "	" gezogene	" " " "	30 "
1 "	Seife	" " " "	22 "
	Eine vierlöthige Semmel, vom Königs-Mundmehl	1 kr.	
	Eine siebenlöthige " detto detto	2 "	
	Ein zwölflöthiges schwarzes Brod	3 "	

Locales.

Theater-Nachricht.

Künftigen Mittwoch den 27. d. M. wird zum Vortheile des fleißigen Schauspielers Hrn. Gebauer, zum ersten Male aufgeführt:

„Die Verlobung vor der Trommel,“
oder:

„Der Mutter Angebenken.“

Wandeville in 3 Akten, frei nach dem Französischen von Friedr. Blum. Die Musik vom Capellmeister Emil Lill.

Der Benefiziant, welcher sich bereits durch seine Vielseitigkeit die Gunst des Publikums erworben hat,

wird gewiß auf zahlreichen Zuspruch rechnen können, da diese Art Vaudevilles auch hier so wie überall mit Beifall aufgenommen werden, und besonders dieses Seitenstück zur „Lochter des Regiments,“ gerade letztere Zeit im Wiener-Theater als Repertoirestück bleibend war.

Dieser Tage ist eine Diebsbande entdeckt worden, die seit langer Zeit ihr Unwesen trieb, und sammt ihr

rer Verzweigung in Temesvár und Makó, aus 7 Gliedern bestehen soll, daher auch alle gestohlene Gegenstände verschwindend machen konnte. Demungeachtet aber wurde in die Erde vergrabenes, und in die Eisgrube verstecktes Silberzeug gefunden. Einige Individuen sind bereits in städtischen Gewahrsam, und es wird hoffentlich so Manches an's Tageslicht kommen.

Einladung zur Pränumeration auf den ersten Semester des fünften Jahrganges vom **Temesvárer Wochenblatt 1844.**

An die verehrten Leser des Temesvárer Wochenblattes, so wie an alle Jene, die sich demselben in Zukunft anzuschließen gedenken, wird hiemit die ergebenste Bitte gestellt, Ihre Willensmeinung wegen Beibehaltung oder Pränumeration des Blattes wo möglich bis zum 4. Jänner 1844 kund geben zu wollen, damit die Auflage darnach bestimmt werden könne, und die Expedition keine Unterbrechung erleide.

Der Pränumerationspreis für Auswärtige beträgt mit freier Postversendung 3 fl. 36 kr. C. M. halbjährig, und kann in der Joseph Beichel'schen Buchdruckerei in Arad, und bei allen öbl. k. l. Postämtern erlegt werden.

Temesvár, den 20. Dec. 1843.

Die Redaktion und der Verlag.

Ankündigung der Wiener Theaterzeitung, des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben. Für den nächsten Jahrgang (den 37.) 1844.

Ein Jahr geht abermals zu Ende, und abermals ladet der Herausgeber alle Journalfreunde zur Fortsetzung dieser Blätter ein.

Die Wiener Theaterzeitung hat neuerdings an Beliebtheit gewonnen, sie hat neuerdings einen ausgedehnteren Leserkreis erhalten, und ihre Verbreitung so bedeutend gesteigert, daß hierin wohl wenige Blätter ähnlicher Tendenz mit ihr zu concurriren vermögen.

Die besten Schriftsteller haben sich mit ihr verbunden; vorzüglich haben die ausgeschriebenen Preise von 50 und 30 Dukaten ausgezeichnete Federn für die Theaterzeitung in Bewegung gesetzt. Der ganze Jahrgang 1844 wird reichlich mit diesen Preis-Novellen versehen. Der Termin für diese ist auch noch nicht geschlossen; es werden bis Ende April 1844 noch immer Beiträge angenommen, worüber die Abonnenten Richter zu sein eingeladen werden.

Die Redaktion hat seit Jahren in ihr Journal die größte Mannigfaltigkeit zu bringen getrachtet. Sie hat den Anforderungen einer überaus großen Anzahl von Lesern zu genügen; sie darf daher nie einseitig bei der Wahl ihrer Artikel werden. Jede Nummer zeichnet sich durch die größte Abwechslung aus, und so finden denn die mehr als in zwei Hundert Rubriken zerfallenden Mittheilungen bei allen Ständen die freundlichste Aufnahme.

Die Theaterzeitung ist übrigens äußerst schnell bei dem Abdrucke ihrer Novitäten. Sie bringt Tag für Tag das Interessanteste und Wissenswertheste aus allen Fächern, welche, mit Ausnahme der Politik, nur irgend eine Zeitung zu bringen vermag. Alle Tagsbegebenheiten und wichtigen Vorfälle; alle Erfindungen, Entdeckungen; alles Anziehende im Gebiete der Künste und Wissenschaften, der Literatur, der Kritik, des Theaters, der Musik und Geselligkeit, des Handels, der Industrie, der Eisenbahnen, der Dampfs- und Luftschiff-Fahrt; der Technik, Oekonomie und Landwirthschaft, der Gartenkunst und Jagdliebhabelei; der Münz- und Edelsteinkunde; dann unter den Ueberschriften: Hofzeitung, Damenzeitung, Mode-Courier, Kosmorama, Reisezeitung, Naturhistorisches, Medicinisches, Militärisches, Denkwürdiges, Badezeitung, pikante Vorfälle und Erlebnisse u. c. so unzählige interessante, belehrende und amüßante Berichte, daß der Leser eine Unzahl ähnlicher Blätter des Auslandes, die überdies nicht den hundertsten Theil dieser seltenen Reichhaltigkeit zu liefern im Stande sind, ersparen kann.

Sinen besondern Reiz dürfte auch vorzüglich für Auswärtige die Rubrik: „Wiener Tagblatt“ gewähren. Wer hört nicht gerne erzählen, was die reiche und schöne Residenz mit ihren fünf Theatern, mit ihren tausend Zerstreungsorten und öffentlichen Vergnügungen, mit ihren trefflichen und gemüthreichen Bewohnern bietet; welche bunte Bilder und erhebende und erheitende Vorfälle hier vorkommen; welche Bonmots an der Tagordnung sind; welche lustige Ergebnisse hier sich kreuzen? Eben so anziehend wird auch die Rubrik: „Geschwind, was gibt es Neues?“ erscheinen, durch welche der Leser am Schlusse eines jeden Blattes täglich erfährt, was gerade zu den allerneuesten Vorfällen gehört, was in Wien, wie in Paris, in London wie in St. Petersburg, in Berlin wie in München, in Neapel wie in Constantinopel u. u. erst kürzlich geschehen ist, um was sich die Conversation dreht, und Stoff zu anziehenden Bemerkungen und Glossen gibt, die das Leben so frisch und angenehm erhalten.

Daß die Redaktion im Besig einer reichen Correspondenz aus allen Städten der Welt ist; daß sie ihre gewöhnlichen Correspondenten und Mitarbeiter höchst ansehnlich honorirt, daß überdies ihre Abonnenten selbst, sie oft mit den besten Neuigkeiten versehen, weil jeder Freude daran findet, wenn diese Zeitung stets reichhaltiger und umfassender wird, kann nicht ohne innigen Dank für die freundlichen und gütigen Abnehmer erwähnt werden *).

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartformate auf Velinpapier.

Sie wird in der rühmlich bekannten Söllinger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt, und versendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie wird vom 1. Jänner angefangen, abermals mit neuen, scharfen, dem Auge wohlgefälligen Lettern erscheinen, und die sogenannte kleine Schrift, welche die Leser ermüdet, sehr sorgfältig vermeiden.

Sie enthält die prachtvollsten illuminirten Bilder, jährlich 60 an der Zahl; Kupfers und Stahlstiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Herren und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefaßt, dargestellt werden. Diese sind so praktisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Kleidermacher, von jedem, der sich mit Luxus-Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erscheinen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster sowohl in Wien, als in allen Hauptstädten angenommen. Man sieht nur diese Bilder in der Residenzstadt in den Auslageläden der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusarbeiter, so wie nur diese Bilder als die tonangebenden im Gebiete der Moden betrachtet werden. Außer diesen, jeder Saison vorausseilenden Moden, liefert die Theaterzeitung auch noch

Möbel-Abbildungen, elegante Zimmer-Einrichtungen, und Equipagen-Bilder,
endlich Theatralische Costume-Bilder,
Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Porträt-Ähnlichkeit, mit einem Worte: eine

*) Die allgemein geachteten Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen (Handes- und Spenerzeitung) empfehlen die Wiener Theaterzeitung mit folgenden Worten: „Es ist reine Wahrheit, daß das Originalblatt von Adelf Bauerle in Wien mit jedem neuen Semester an Interesse gewinnt. Dasselbe gehört zu den beliebtesten und gelesensten Journalen Deutschlands, und enthält einen solchen Reichthum von Mittheilungen und ist so interessant in allen seinen Rubriken, daß es unmöglich ist, eine vielseitigere, anziehendere, amüsantere und zugleich nützlichere Lektüre zu bieten. Der Redakteur ist als ein Mann von Umsicht, Takt und beispiellosem Fleiße bekannt. Daher sind nicht nur einzelne Lieferungen, sondern alle Nummern der Theaterzeitung gleich lehrwerth und den strengsten Anforderungen genügend. Die Correspondenz-Nachrichten aus allen bedeutenden Städten Deutschlands, dann auch aus Paris, London, St. Petersburg, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, aus Constantinopel, Athen, rühren von den gewandtesten Federn her. Man würde diesem Blatte sehr unrecht thun, wenn man glaubte, daß nur das Theater hierin zur Sprache käme; nein, Alles umfaßt Bauerle's Zeitung, und es gibt keinen Leser, der darin nicht vollkommene Befriedigung seiner Wissbegierde fände. Die bisher gelieferten Preis-Novellen sowohl, als die, welche im Jahre 1844 mitgetheilt werden, und von welchen es bekannt ist, daß sie von den vorzüglichsten deutschen Schriftstellern herrühren, verdienen die höchste Beachtung; sie sind durchaus originell und von spannendem Interesse. Eben so gewählt sind alle andern Mittheilungen. Der geistreiche Leser findet in jedem Blatte dieses höchst umfassenden Journals die vollste Befriedigung. Es sollte daselbe in keiner Familie, in keinem Lektür-Vereine, in keinem Journal-Zirkel, in keinem Lese-Casino fehlen. Es sollte in keinem öffentlichen Orte vermißt werden, denn es gewährt den Reiz eines Universals-Blattes. Die illuminirten Bilder sind ganz besonders meisterlich, und es verdienen vorzüglich die herrlichen Prachtbilder, die in der Ankündigung besprochen werden, die allgemeinste Anerkennung. Exemplare mit diesen Prachtbildern kommen wohl etwas höher, allein sie gewähren einen doppelten Reiz.“

Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existiren, die Bühnen-Novitäten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzuzubehalten. Ferner:

Masken- und Caricaturen, dann: Satyrische Bilder

in einer eigenen Sammlung, welche Tagstherheiten geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergötzen. Alle diese Bilder nach Originalzeichnungen, auf französischem Velinpapier, und sämmtlich fein colorirt; endlich:

Künstler-Porträte,

von welchen das der Schwestern Milanollo, die so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist, und allen Verehrern der Kunst viel Vergnügen gemacht hat.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern in Oktav-Format, das Exemplar auf Velinpapier: ganzjährig 20 fl. — halbjährig 10 fl. — vierteljährig 5 fl. C. M.

Für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien: ganzjährig 25 fl. — halbjährig 12 fl. 30 kr. — vierteljährig 6 fl. 15 kr. C. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wochentlich zwei Mal, und zwar Exemplare mit kleinen Bildern: ganzjährig 24 fl. — halbjährig 12 fl. — vierteljährig 6 fl. C. M. — Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, eben so durch die Post mit freier Zusendung: ganzjährig 29 fl. — halbjährig 14 fl. 30 kr. — vierteljährig 7 fl. 15 kr. C. M.

ES Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür direkte an das Comptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1843, sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande oder in den Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl), welche, wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. C. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man auf 1½ Jahre in das Abonnement eintritt, so kann man noch eine besondere Begünstigung erhalten, indem den verehrlichen Theilnehmern, wenn sie einen Betrag von 30 fl. C. M. in Wien für Exemplare mit ordinären Bildern, oder 37 fl. 30 kr. C. M. mit Prachtbildern entrichten, eben so viel Zeitung erhalten, als wenn sie 40 fl. C. M. für gewöhnliche, und 50 fl. C. M. für Exemplare mit Prachtbildern bezahlt hätten. Sie empfangen nämlich statt einen und einen halben Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1845, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerations-Betrag direkte an das Comptoir der Theaterzeitung eingeschickt wird, also weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung.

Eben so verhält es sich auch bei den Abonnenten für's Ausland und die Provinzen. Die auswärtigen P. T. Herren Abonnenten bezahlen sammt dem Porto für 1½ Jahre für Exemplare mit ordinären Bildern 36 fl. C. M., für solche mit Prachtbildern 43 fl. 30 kr. C. M., und erhalten dafür eben so viel Zeitung, als wenn sie 48 fl. und 58 fl. C. M. bezahlt hätten. Sie erhalten nämlich statt 1½ Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende Dezember 1845 portofrei, unter gedruckten Couverts und mit allen wunderschönen Bildern.

Nach kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. C. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehrlichen Abonnenten portofrei zugesendet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben, und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Raubensteingasse Nr. 926,
gegen das Ballgäßchen, vis à vis vom k. k. priv. Wiener-Zeitungs-Comptoir.

Unterschiedliches.

—* Unter den im Studienjahre 1842/43 an der k. k. Universität zu Wien graduirten Doktoren der Medizin, ist auch Herr Franz Pfeiffer aus Krad mitinbegriffen. (Pesth. Lagebl.)

—* Pesth. Viele unserer jungen Landsleute, zumal aus der gewerbtreibenden Klasse, gehen jährlich, 60—100 nach Paris, die nicht selten, kaum der deutschen Sprache kundig, bis sie Beschäftigung bekommen, sich dadurch häufig in die elendeste Lage versetzt sehen. Diesen, so wie überhaupt unseren Landsleuten, die jene Weltstadt besuchen, dürfte es angenehm sein zu erfahren, daß ein dort lebender Ungar, Hr. v. Bätthory, früher arabischer Dolmetsch der französischen Regierung in Afrika, jeden Landsmann sehr herzlich aufnimmt, und sich ein Vergnügen daraus macht, durch Rath und That ihm behilflich sein zu können. Seine Wohnung ist Rue des bons enfans Nro 34. Aus einem so eben eingelaufenen Schreiben unseres genialen Bühnenkünstlers Gabriel Gressly, der seit einigen Wochen in Paris, diesem Sammelplatze aller Künste, behufs der Selbstanschauung der dortigen weltberühmten Wimen, sich aufhält, erfahren wir eben auch, von welchem großen Nutzen das wahrhaft freundliche Entgegenkommen und Andiehandgehen des genannten Herrn Bätthory, an den er adressirt war, besonders in den ersten Tagen seines dortigen Aufenthaltes, für ihn war. Es dürfte auch nicht uninteressant sein zu wissen, daß die in Paris lebenden Ungarn fast jeden Abend in einem Kaffeehause am Place de Victoire bei Halbenroth zusammentreffen. (Ung.)

—* Den Engländern haben die Chinesen einen gewaltigen Strich durch ihre Rechnung gemacht, worüber sie vor Neid und Eifersucht gelb wie die Chinesen werden möchten. Der Kaiser hat bekannt gemacht

lassen, daß die vier Häfen nicht für die Engländer allein, sondern für den Handel aller Nationen geöffnet wären. (Ung.)

Mit dem Krader Eilwagen sind

von Pesth angekommen, nach Pesth abgefahren,
Mittwoch den 20. Dezem.: Donnerstag den 21. Dezem.:
Frau v. Hengelmüller.
Fräulein v. Somogyi.
Herr v. Friebeisz.
— Lasstig.
— Wanitsak.

Gehobene Lotto-Nummern zu Temeswar den 16. Dezember 1843:

66, 85, 5, 61, 90.

Die nächsten Ziehungen sind den 30. Dezember l. J., und 12. Jänner 1844.

Früchtenpreise zu Krad den 22. Dez. 1843.

Namentlich:	Ein Preßb.-Miegen in W.W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	Gattung					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	2	25	2	15	2	—
Halbfrucht	1	54	1	50	1	30
Korn	1	40	1	39	1	37
Rerste	1	3	1	2	1	—
Hafer	1	7	1	6	1	—
Rufurug	1	15	1	12	1	8
1 Zent. Heu, gebundenes	2	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, a 12 Pf.	—	16	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 22. Dezember Früh 8 Uhr: 2' 8" 0''' über Null.

Tag.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterbeort
10	Monsia Gospan, Dienstbotens L.	Kath.	16 Wo.	Krampfhusten	Buzsák 510
—	Franz Bott, Eiszchmenmachers S.	—	10 L.	Fraisen	Spitalgasse.
—	Marie Bors, Zimmermanns L.	—	30 J.	Wassersucht	Pesther Landstraße 704
—	Frau Gertrud Báranyi, Kanoniers S.	—	30 —	Herzbeutel-Wassersf.	Klaziengasse.
—	Jani Hiner, Maurers L.	—	2 Wo.	Fraisen	Engelgasse 218
—	Georg Beár, Kdermann	Gr.n.u.	60 J.	Lungensucht	Borst. Pernyawa 3
11	Rosalia Halász, Ufermanns W.	Kath.	55 —	Halsentzündung	Wappengasse.
12	Franz Wagner, Dienstbotens S.	Gr.n.u.	8 L.	Fraisen	5 Lerchengasse.
13	Josepha Vas, Dienstbotens L.	Kath.	10 —	ditto	Borst. Scharad 250
14	Frau Anna v. Faschó, geb. Freyin Forray	—	81 J.	Altersschwäche	Kreuzgasse.
—	Dem Herrn Lazar Skreinka, Prodirektor und Katechet, seine L. Henriette	Israel.	1; —	Fraisen	Krenplatz.
15	Juliana Seneg, Maurers L.	Kath.	14 L.	ditto	Borst. Pernyawa 473
—	Franz Rodidek, Tischlers S.	—	13 Wo.	Zehrfieber	Capellengasse 483
16	Ignaz Farkas, Tischler	—	37 J.	Schlag	Ziegelgasse.
—	Katharina Polgaschi, Brodbäckerin	—	40 —	Lungenentzündung	Neueweltgasse 544
—	Nikolaus Paulowits, Tagelöhners S.	Gr.n.u.	8 L.	Fraisen	Borst. Scharad 230